

Mozartgesellschaft: Lebendiges Musiktheater schwingt durch Opern

Mozart-Gala in ganz frischer Verpackung

Von unserem Mitarbeiter
Carlo Weippert

Die Veranstaltungen der Schwetzingener Mozart-Gesellschaft haben ihre ganz eigenen Vorzeichen, möchten oft in neue Richtungen weisen, damit auch neue Aspekte aufzeigen. Mit der Jungen Kammeroper Köln und den Kölner Symphonikern war eine ganz frische Note in die Mozart-Gala gelegt, von der pulsierenden Dirigentin und charmanter Moderatorin Inga Hilsberg hintergründig in den Blickpunkt gesetzt.

Die vorweihnachtliche Zeit steckt überall voller Überraschungen, davon hatten sich im Musiktheater der Akteure auch manche ins Rokokotheater begeben, zum Schmunzeln und süffisanten Betrachten beim „Schnelldurchlauf“ der bekanntesten Mozart-Opern. Die Rollen der Frau im Allgemeinen und der Lieblichen von Mozart und Schikaneder im Besonderen erhielten durch Anmoderationen vom Pult und folgenden musikalischen Nahaufnahmen durchaus sehens- und hörensvalue Neugkeiten - die Quotenregelung blühte heftig.

Zum Einspielen „in diesem traumhaften Theater“ (Hilsberg) hatte „Don Giovanni“ seine Donna Elvira, Leporello, Donna Anna und Don Ottavio hergebeten (Julia Birke,



Für die Mozart-Gala holte sich die Schwetzingener Mozartgesellschaft die Junge Kammeroper und die Symphoniker aus Köln ins Rokokotheater. BILD: SCHWERDT

Sopran; Franziska Hösl, Mezzo-Sopran/ Sopranissima; Lisa Maria Lacusaglia, Sopran; Jean Mermes, Bass; Jean-Pierre Oulet, Tenor und Emanuel Pichler, Bariton. Für alle Gäste und Akteure im Rokokotheater wuchs ein kräftiges Intro zum Einstimmen auf über zwei Stunden Mozart und den weiblichen Teil der Menschheit. Die Storys waren einge-

bettet in Höhen und Tiefen von frischen Stimmen der vier Solisten, im Mantel der Instrumentalisten geborgen und von einer höchst aktiven Inga Hilsberg am Pult in die Bahnen von Temp und Modi der Partituren geleitet.

„Reich“ mir die Hand, mein Leben“, im Liebesduett der Zerlina mit dem Titelhelden, kam das Thema für

heute auf: „Mit dir so Hand in Hand!“ Die Weichen waren gestellt, auch melodisch. Die Sinfonie Nr. 40, G-Moll, 1. Satz Allegro molto, Weltmelodie aus Mozarts Schatulle, brachte dann die Offenheit der Instrumentierung für den weiteren Abend. Der 4. Satz, Allegro assai, sollte nach der

„Hochzeit des Figaro“ und angesagter Fest-Pause hierfür, den zweiten, menschlischen und solistischen Part einleiten. Hinreißende Eifersuchts- und Treueszenen in „Cosi fan tutte“ behandelten das Thema „Frauen“ vorbereitend für Deutlichkeiten in Wort und Noten, Madame rauschte herein, fast hätte die ehrwürdige Bühne den Schwung des monumentalen Reifrockes nicht geschafft, ein deutliches Raunen ging durchs Theater. Emanuel Schikaneder als Text-Produzent der Weltober „Zauberflöte“, soll geäußert haben: „Die Geschichte ist gut, wenn nur der Mozart nicht soviel mit seiner Musik verdrorben hätte!“ Reichlich Tempo, fast ebenso viel Geleit am Pult mit zweifachem „fliegenden Wechsel“ und Live-Flötenspielen in nahezu perfekten Slide-Sets des Papagena gestalteten das bezaubernde Bildnis Live. Doch als Papagena und Papagena sich im Duett fast richtig nahe kommen, verschießt er dem Herrn der Floten die Sprache: „Pa-Pa-Papagena“. Jetzt war es passiert. „Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht! Heil sei euch Geweihten!“

Rezitativ und Schluss-Chor bereiteten ein Finale in großer Inszenierung: Mimik, Gestik und Melodik aus der Stadt am Rhein brachten neue, frische Varianten aus Mozarts Opernwelt in die Mozart-Gala - ein feiner Versuch des Veranstalters!

Rezitativ und Schluss-Chor bereiteten ein Finale in großer Inszenierung: Mimik, Gestik und Melodik aus der Stadt am Rhein brachten neue, frische Varianten aus Mozarts Opernwelt in die Mozart-Gala - ein feiner Versuch des Veranstalters!

Rezitativ und Schluss-Chor bereiteten ein Finale in großer Inszenierung: Mimik, Gestik und Melodik aus der Stadt am Rhein brachten neue, frische Varianten aus Mozarts Opernwelt in die Mozart-Gala - ein feiner Versuch des Veranstalters!

Ausstellung: Zwölf Künstler in der C+C-Galerie

Beeindruckende Techniken

Von besonderer Klasse und künstlerischer Vielfalt ist in diesem Jahr die Winter- und Weihnachtsausstellung der C+C-Galerie von Claus Messmer in der Friedrichstraße 32. Zwölf Künstler stellen eine Auswahl ihrer schönsten Stücke aus.

Auffallend bei der Ausstellung ist die allgemeine Tendenz hin zu Werken aus Acryl. So bei Jose Cuevas' Titeln „Blick der Medusa“ oder Regina Mills „Mädchen“. Ray Sommer ent-

schied sich bei seinen gewaltigen und farbenfrohen „Sphärenklängen“ für Leinwand als tragende Basis. Ansonsten dominieren Pastellöne, wie auch bei den Aquarellen von Cornelia Drach.

Ein besonders schönes winterliches Schwetzingener Stilleben von Alfons Klein erfreute die zahlreich gekommenen Kunstliebhaber, nämlich der „Blick in die Karlsruher Straße“ - ein großes Gemälde in Öl.

Filigran und ganz exakt als Kreidezeichnungen sind die Pelikane, Kamele und Steinmarder aus dem Heidelberger Zoo von Renate Klein. Voller Kreativität, ausdrucksstark und von beeindruckender Technik die ägyptischen anmutenden Steinzeichnungen und der „Felsenanzug“ von Betina Kaiser.

Insgesamt sehr gut in die Komposition der Werke passen auch die Fotografien von Rainer Frauenfeld und Matthias Baumann. rie

i Ausstellung bis 26. Januar. Öffnungszeiten: Mi - Fr. 14 - 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr und nach Vereinbarung.



Galerist Claus Messmer gibt derzeit zwölf Künstlern Raum für ihr Schaffen. BILD: RIEGER



Landfrauen unterstützen Kinderhospiz

Die Schwetzingener Landfrauen haben sich schon oft in den Dienst einer guten Sache gestellt. So wieder beim „Schwetzingener Herbst“, als die aktiven Frauen mit ihrem traditionellen Kaffee- und Kuchenverkauf aufwarteten. Wer um die Qualität der selbstgebackenen Kuchen und Torten weiß, genießt meist an Ort und Stelle die große Auswahl - oder deckt sich für die häusliche Kaffeetafel mit den süßen Spezialitäten ein. Unter dem Strich landeten so 1200 Euro in der Kasse, die die Landfrauen wiederum einem gemeinnützigen Zweck zur Verfügung stellen.

In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Kinderhospiz

„Sterntaler“, wo unheilbar erkrankte Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern liebevoll aufgenommen und rund um die Uhr fachlich kompetent gepflegt werden.

Im Rahmen einer Feierstunde im Gasthaus „Storch“ übergab Elfriede Renkert (2.v.l.) der Leiterin des Kinderhospiz, Ursula Demmer (3.v.l.), den Spendenscheck. Ihren Dank an die Schwetzingener Landfrauen verband Ursula Demmer mit einem kleinen Exkurs in die Arbeit des Kinderhospiz. Zugleich lud sie die Landfrauen zu einem Besuch des neuen Hauses im pfälzischen Dudenhof ein. bir / BILD: LENHARDT

Benefizkonzert

Dekan Gaber orgelt im Münster

Dekan Wolfgang Gaber spielt am Donnerstag, 13. Dezember, wie alljährlich um 15.30 Uhr eine adventliche Orgelmeditation an den vier Organen des Freiburger Münsters.

Dieses Benefizkonzert wird schon seit über 30 Jahren für die Suppenküche in Lemberg (LVIV), Ukraine, veranstaltet. Bis jetzt sind drei Busse mit 150 Teilnehmern gefüllt. Abfahrt 8 Uhr am Schwetzingener Bahnhof. Wie alljährlich kann ein Mittagessen im Restaurant Hotel „Bierhäusle“ in Freiburg Lehen eingenommen werden und es besteht die Möglichkeit, den stimmungsvollen Freiburger Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz und auf dem Kartoffelmarkt zu besuchen.

Ihr Schlüssel zum morgenweb.de
Nutzername: **ezvk-0312**
Passwort: **gerlinde3505**
Gültig für heute und morgen
Fragen an: **redaktion@morgenweb.de**

Arztvortrag

Informationen zu Gallenstein-Leiden

Zum Vortrag „Gallensteinleiden - Ursachen - Diagnostik - Therapie“ lädt das Kreiskrankenhaus in Zusammenarbeit mit dem AOK-Kunden-Center ein. Es spricht Dr. med. Hartmut Wallenwein, Leitender Oberarzt der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie. Die Veranstaltung findet am 5. Dezember, 18.30 Uhr, in der Cafeteria des Kreiskrankenhauses statt. Der Eintritt ist frei.

Gallenblasensteine sind der häufigste Organbefund bei Oberbauchbeschwerden. In westlichen Industrienationen haben rund 20 Prozent der Frauen und zehn Prozent der Männer Leiden unter Gallensteinen.

Dr. Hartmut Wallenwein informiert unter anderem über folgende Fragen: Was sind die Ursachen? Wie werden Gallensteine nachgewiesen? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

i Anmeldung: AOK-Kunden-Center Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Telefon 06202 9336-0

E-Mail: kc.schwetzingen@bw.aok.de

Theater am Puls: Comedy Royal mit Improvisationen und viel Sprechtalent zu Gast

Wie der Südwind über Veilchenfelder

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

Man hat lange auf sie warten müssen. Doch sie trafen pünktlich zum ersten Adventswochenende ein. Pünktlich, weil sich die Fantasie der Zuschauer sogleich auf das doch wirklich erstaunliche Wörtchen „Weihnachtsmarkt“ kaprizierte.

Ein Zuruf dieses dreisilbigen Begriffes genügt. Und schon sprangen Enno Kalisch und Eugen Gerein in zwei hölzernen Gestalten, die mit einer Lieferung dänischer Kerzen die Welt zum Lachen brachten. Vielleicht sind sie die ersten wirklich überzeugenden Komiker seit Laurel & Hardy - wie diese stecken sie ebenfalls in Anzügen - heben sich von ihnen erfreulicherweise aber dadurch ab, dass ihre Rollenverteilung ständig wechselt.

Der Held ist mal der Dumme, der Dumme wird zum Helden. So, wie das Leben eben spielt. Improvisation war angesagt. Das Publikum rief den beiden Sprechakrobaten Worte oder Satzketzen zu, die sich zu Wortungetümen oder aberwitzigen Pointen aufblühten.

In jedem Fall traf die zeitgenössische Auflage und bereifte Variante von Dick & Doof den Nerv des Publikums. Comedy Royal - königliche Komödienkunst im kurfürstlichen Schwetzingen - gab am Samstagabend mit ihrem Programm „Als wir“ einen vielversprechenden Auftakt zu einer neuen Reihe, die ab sofort einmal monatlich das Zwerchfell der Theaterbesucher ordentlich durchrüttelt ohne im geistigen Flachland oder im Sumpf von Obszönitäten zu versacken - auch das



Enno Kalisch und Eugen Gerein bringen die Welt zum Lachen... BILD: SCHWERDT

muss anerkennenswerterweise gesagt werden. Die Zuschauer im gut besuchten Haus trommelten vor Begeisterung mit den Füßen. Sie durften sich zwanglos an der Show beteiligen, ohne Gefahr laufen zu müssen, aus den Stuhlreihen auf die Bühne gezerrt zu werden.

Die Stärke des Komiker-Duos steckt in ihrem Improvisationstalent, ihrer schnellen Auffassungsgabe und geistigen Flexibilität. Wer sonst könnte so schnell Kisuaheli nachstellen ohne diese afrikanische Bantu-Sprache zu beherrschen? Originellerweise entstehen die Szenen ad hoc nicht nur mit Hilfe zugerufener Worte aus dem Publikum, sondern auch durch den Wechsel des Genres, etwa von der Tragödie in die Komödie, von der Prosa in die Lyrik, vom Schauspiel in die Operette und so weiter. Die Staubsauger-Szene zum Beispiel: Sie begann im ersten Durchlauf traurig und endete heiter, im zweiten Durchlauf beginnt sie fröhlich und endet traurig. Eugen tanzt um das gemimte Staubsaugerrohr, einige Ballettsprünge deuten das Glück in der Welt der Sauberkeit an. Doch dann das bittere Erwachen:

„Ich sehe das Wasser in deinen Augen.“ Tatsächlich glänzten Ennos Augen feucht.

Der nächste Publikumswunsch war eine Operette, in die Tanzeinlagen mit donnernden Sprüngen eingebaut waren. Eine Zuschauerin wünschte sich gereimte Prosa zum Thema „Liebe“ und diese ergoss sich auf Wunsch „wie Südwind über Veilchenfelder“. In einer, wiederum improvisierten, Kleiderbügel-Szene um zwei geprellte Kunden der Agentur „Partnerglück“ ging die Reimkunst mit ihnen durch. „Das tät mir allmählich ganz schön stinken, geh'n wir lieber ein Bier trinken.“ Und als Enno Kalisch Gebärden-Sprache in eine wirklich eindrucksvolle Sprache der Gebärden übersetzte, wusste man besser um den Inhalt Bescheid als bei jeder Nachrichtensendung.

Comedy-Hauspianist Gerd Baier schlug den richtigen Ton an, und das nicht nur, als es um die „Grüne Frühlingsblume“ ging. Ach ja, schmachtete Enno in Eugens Übersetzung: „Wenn die Sonne über der Mandschurei aufgeht und ganz viele Artgenossen zur Arbeit gehen, steigt empor eine kleine Blume“.

Schwetzingener Zeitung
www.schwetzingener-zeitung.de
Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:
Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:
Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler
Chefredaktion: Jürgen Gruler
Chef vom Dienst: Birger Weinmann
Überregionales: Horst Roth

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:
Walter Pitz, Andreas Lini, Andreas Wühler,
Sabine Janson, Markus Wirth,
Steffi Lang, Ralf Adameit

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:
Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti,
Matthias Mühleisen

Anzeigen:
Georg Klaus, Heiner Hugo,
Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling

Geschäftsstellen: Claudia Behr
Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.
Bezugspreis: Monatlich 23,90 Euro inklusive
Zustellgebühr und 7% MwSt.
Postbezug 26,55 Euro inklusive 7% MwSt.
Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt
Anzeigenpreisliste Nr. 44

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag.
Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205; Hockenheim, Karlsruhe Straße 10, Tel. 06205 / 7035
Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:
juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de
Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de
Anzeigen:
sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de
Redaktion:
sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Herstellung mit Recycling-Papier.